

Zeitschrift:	Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes
Herausgeber:	Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz
Band:	9 (1901)
Heft:	18
Rubrik:	Vermischtes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachdem dieses, wohl namentlich von den schwizenden Trägern herbeigesehnte Ende der Übung zur Thatache geworden war, versammelt man sich im Kronen-Saale zu einem wohlverdienten Abend-Zimbis. Dort gaben denn auch die Herren Dr. Scherrer und Dr. Steintlin ihr Urteil über die Arbeit des Tages ab. Dasselbe lautete im allgemeinen recht günstig, wenn auch allerdings verschiedene Aussetzungen gemacht wurden. („Appenz. Ztg.“)

Die Samaritersektionen Biel und Bözingen, sowie der Militär-sanitätsverein von Biel haben sich Sonntag den 18. August, nachmittags 2 Uhr, in Lengnau zusammengefunden, wo ihnen Hr. Dr. Schlup daselbst folgende Aufgabe stellte: Am Waldesrande des Bergabhangs wurde eines der hierzulande besonders beliebten Waldfeste durch ein Gewitter unterbrochen, das die Leute veranlaßte, in der Festhütte Schirm und Schutz zu suchen; durch das Gedränge stürzt dieselbe ein und 15 Verwundete bleiben darunter liegen. Ein Teil der Wunden ist durch Geschirr und — da auch ein Kochherd aufgestellt gewesen, durch Dampf verursacht. Aus den ca. 60 Übungsteilnehmern wurden folgende Gruppen gebildet: 1. einige Mann zum Transport von der Unglücksstätte auf eine naheliegende Wiese mit Bäumen; nur gefährliche Blutungen sollten besorgt werden; 2. hauptsächlich Samariterinnen, mit Notmaterial versehen, auf die Wiese, um die Verwundeten zu verbinden; 3. einige Mann wurden in den Wald geschickt, um eine Schleife zu erstellen; 4. 8 Mann sollten einen Brücken- und einen Leiterwagen requirieren und zum Transport einrichten; 5. 8 Mann hatten die Trägerkette zu bilden, wofür ihnen drei Bahnen und die Schleife zur Verfügung standen; 6. 9 Samariter und Samariterinnen erhielten ein Tenn angewiesen, um darin Lagerstätten und was dazu gehört herzurichten, mit der ferneren Aufgabe, für ein Operationszimmer im anstoßenden Wohnhause zu sorgen.

Wir hatten diesmal mit einem Teil der Schwierigkeiten zu kämpfen, welche im Ernstfall eben gerne eintreten: es wurde 3 Uhr, bis ein Brückenwagen und das zur Einrichtung nötige Material erhältlich war, da das ganze Dorf mit Einheimischen beschäftigt war; das Tenn mußte zuerst „evaluiert“ werden von seinem gewöhnlichen Inhalt, und das Stroh wurde nur zum Teil vom gleichen Hause geliefert; dazu das abschüssige Terrain und die gar nicht leichten Patienten (sie wurden vom Turnverein Lengnau gestellt), welche anstatt unter der supponierten Balsen unter Gestrüpp hervorgeholt werden mußten. Jede Gruppe hatte ihre Rücksicht zu knacken, besonders aber die Trägerkette. Über den steilen Abhang hinunter, dessen Pfad noch durch ein meterhohes Gemäuer unterbrochen war, hörte der Transport per Tragbahre von selbst auf und mußte mit der Schleife ausgeführt werden.

Um 3/5 Uhr war die Aufgabe so gut gelöst, daß alle Patienten geheilt aus dem Spital entlassen werden konnten. Hrn. Dr. Schlup, der die Kritik über unsere Übung abgab und denjenigen, welche unbewußtlicherweise noch gesündigt haben mögen, wohl ebenso gerne Absolution erteilt, wie den gerügten Fehlern, zum Schluss noch unsern besten Dank für die Zeit und Mühe, die er an die Durchführung dieser Übung verwendete!

C. S.

Die Samaritersektion Langenthal und Umgebung veranstaltete auf Sonntag den 18. August 1901, nachmittags 3 Uhr, eine Feldübung auf dem schönen Aussichtspunkte „Hochwacht“ bei Reisiswil. Die Oberleitung hatte Hr. Dr. Ritli von Langenthal übernommen. Als Gruppenchef fungierten: Hr. Stettler auf dem Verbandplatz, Hr. Abi, Räber und Wolf beim Lazarett, Hr. Thomi leitete den Transport, Hr. Gloor dirigierte das Polizeicorps und Hr. Künzi das Material. Präident Fritschl führte die Aufsicht über das Ganze. Es wurde supponiert: ein Sturmwind habe den Aussichtsturm demoliert, wobei einige Personen verunglückten. 22 Männer stellten die Verwundeten dar. Auf der Ostseite des Hügels wurde der Verbandplatz eingerichtet, das Lazarett auf der westlichen Seite. Ein großes Zelt, an vier Tannen befestigt, war im Nu erstellt, dank der kundigen Leitung der genannten drei Lazarettschefs. Die Übung dauerte anderthalb Stunden; es wurde ruhig und gut gearbeitet. Der Transport geschah in zwei Stufen. Das Verbandsmaterial wurde zum größten Teil improvisiert, die Tragbahnen hingegen brachten die nächstgelegenen Sektionen. An der Übung nahmen die Sektionen Melchnau mit 14 und Madiswil mit 10 Mitgliedern teil; ferner waren noch zwei Ärzte, Hr. Dr. Gerster von Kleindietwil und Hr. Dr. Joz von Huttwil, anwesend, sowie drei Delegierte von der Sektion Huttwil. Im ganzen beteiligten sich 3 Ärzte und 74 Mitglieder. Hr. Dr. Ritli fand, daß im großen und ganzen die Aufgaben richtig erfaßt worden seien, fand jedoch manches anzusezen, was die betreffenden fehlbaren Mitglieder beherzigt haben und den gemachten Fehler wohl niemals mehr begehen werden.

J. F.



Vermischtes.

Die Schädlichkeit des Frühauftehens für kleine Schulkinder hat ein Lehrer im deutschen Reiche durch einen originellen Versuch nachgewiesen. Der erfahrene und gewissenhafte Mann konnte sich lange nicht den Umstand erklären, warum seine meistens sechs Jahre alten Kleinen an der ersten Unterrichtsstunde nur selten mit völlig befriedigendem Erfolg teilnahmen. Eines Tages kam er nun auf folgenden originellen Einstall. Er sagte nämlich nach dem Beginn des Unterrichtes zu der kleinen Schar: „Kinder, ihr braucht jetzt nicht aufzupassen, macht's euch so bequem wie möglich und schlaft auch, wenn ihr wollt.“ Als bald trat tiefe Stille ein, und als er nach etwa einer Viertelstunde den Unterricht fortsetzen wollte, stellte es sich heraus, daß von 48 Kindern 36, also drei Viertel der Klasse, schliefen. Nun wurde es ihm klar, weshalb die Kleinen dem Unterricht nicht folgten, wie er es gewünscht: sie hatten nicht aus

geschlafen! In England beginnt der Schulunterricht in den letzten Klassen erst um neun Uhr. Wie wäre es, wenn die Leiter der Schulanstalten diese Sitte auch bei uns einführten? Sie würden sicherlich auf Dank von Seiten vieler Mütter und Kleinen zu rechnen haben.

Ein afrikanisches Kurortinserat. In der Deutsch-ostafrikanischen Zeitung steht folgendes Inserat:

Aufenthalt Mpapua,

in 20 Tagen von der Küste, auch während der Regenzeit, bequem zu erreichen. Komfortables Wohnhaus für Europäer in ca. 1030 Meter Meereshöhe. Restaurant am Platze. Zoologischer Garten. Prächtige Aussicht auf die Uhähäberge und die Marungamkali. — Schöne Ausflüge nach dem benachbarten „Pori“. Starker bacterienfreier Ostwind immer. — Gute Verpflegung. Civile Preise. Warme Getränke zu jeder Tages- und Nachtzeit. Unterhaltungsspiele jeder Art. — Bäder und Wagen im Hause. — Regelmäßige Postverbindung mit der Küste, und dem weiteren „Innern“. Anfragen mit Retourmarke sind zu richten an:

Die Badeleitung.

Auch an den warmen Tagen behält der Sommerüberzieher sein Recht, und wer am Nachmittag die Stadt verläßt, um den Abend draußen im benachbarten Walde oder den Gärten der Umgebung zu verbringen, soll es nicht für eine Verweichung ansehen, wenn er durch die Mitnahme eines Überrocks sich gegen die Erkältungsgefahren schützt, die nach Untergang der Sonne sich im Freien besonders beim Sitzen leicht einstellen können. Sofort mit Eintreten der Dunkelheit beginnt die Erde die aufgesogene Sonnenwärme an den kühleren Luftraum abzugeben, die Abendwinde stellen sich ein und das unter dem Einfluß der Sonne gasförmig in der Luft gehaltene Wasser beginnt sich zu verdichten und unmerklich als feinstler Nebel die Kleider zu durchdringen. Ist man nun durch einen vorhergegangenen Marsch, eine Radfahrt, Spiele etc. in Schweiß gekommen und setzt sich unter den oben geschilderten Luftverhältnissen im Garten zum Ausruhen hin, ohne vorher durch die Oberkleidung die Temperaturdifferenz auszugleichen, so wird sehr leicht ein Frösteln die unerfreuliche Meldung sein, daß ein Erkältungsschub, ein Katarrh im Anzuge ist. Aber auch ohne zu schwitzen, kann des Abends beim ruhigen Verweilen im Freien der Wärmeverlust seitens des Körpers die für die Gesunderhaltung zulässigen Grenzen übersteigen, und eine mehr oder weniger ernste Erkrankung rächt bitter den zu Hause gelassenen Überzieher. Wenigstens sollte man dann nicht zu lange ruhen, sondern das Sitzen durch kurze Spaziergänge unterbrechen, die den Körper wieder zu neuer Wärmeproduktion und damit zum Ausgleich des Wärmeverlustes anregen.

Eine neue Heilmethode. Die medizinische Zeitschrift „Lancet“ hebt die Thatache hervor, daß die Junggesellen unter den Advokaten, Journalisten, Geschäftsleuten, Bankiers am meisten an Verdauungsbeschwerden leiden. Sie haben die schlechte Gewohnheit, schnell zu essen, und die noch schlimmere, beim Essen zu lesen oder gleich nach dem Essen zu lesen oder zu arbeiten. — Und das Mittel? Verheiratet euch. Die Unterhaltung der Frau wird sich als die gesündeste und sicherste Zerstreuung erproben. Es wird die Ehe von der medizinischen Fakultät zur Heilung des Dyspepsia angeraten.

Erste Hilfe bei den sächsischen Staatsseisenbahnen. Die Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen hat zu möglichst schnellen Hülfeleistung bei Unglücksfällen neuerdings alle Lokomotiven mit Verbandskästen ausstatten lassen. Außerdem sind 31 der größeren Stationen mit Verband- und Medizinkästen ausgerüstet worden.

ANZEIGEN.

Zusammenlegbare Tragbahnen
(eidgen. Modell) [H-362-Y] 1
liefern Fr. Grogg, Wagenfabrikant, Langenthal.

Die Buchdruckerei Schüler & Cie in Biel

empfiehlt sich den tit. Rot-Kreuz-Vereinen zur Ausführung von Druckarbeiten aller Art.
Billige Preise.

Druck und Expedition: Schüler & Cie., in Biel.